

Allergnädigst bewilligte

No.

Freyberger

27.

gemeinnützige Nachrichten

für das

Königl. Sächsische Erzgebirge.

Donnerstags, den 2. Julius 1812.

Carl Stulpner,

ein berühmter Wildschütz im sächsischen Erzgebirge.

(Fortsetzung von Nr. 26. S. 216.)

Der Gerichtsdirektor, einige Jäger, zwey Unteroffiziers, mehrere Soldaten und die Gerichtspersonen von S. alle wohl bewaffnet, schritten nun zur nähern Untersuchung. Die Hausthüre war nicht verschlossen und im Hause alles so stille, wie im Grabe, nur durch einen Riß des Fensterladens schimmerte ein schwacher Lichtstrahl. Man betrat mit Vorsicht das Haus und nachden: mehrere der zur Untersuchung Bestimmten, sich mit den versteckt gehaltenen Laternen nach den Winkeln und Ausgängen desselben vertheilt hatten, öffnete man die Stube und mit möglichster Schnelle traten wenigstens 6 Personen ein. Bey einem schwach brennenden Lämpchen saß Stulpners Mutter eingeschlafen am Spinnrock.

Dreyzehnter Jahrgang.

fen und mit einem Schrey des Entsetzens fuhr sie bey dem ungewöhnlichen Geräusch einpor. — Auf dem Tische lag eine Tabakspfeife und ein haarscharf geschliffener blanker Hirschjäger, und an der Wand hieng eine Jagdtasche; auf der Bank am Ofen, war auf einem Strohsack deutlich das Lager eines ohnlängst erst aufgestandenen Menschen zu sehen. Lange konnte Stulpners Mutter sich nicht von dem Schreck erholen, um die nun mit Strenge an sie gerichteten Fragen zu beantworten; doch endlich, als sie mehrere Bekannte unter den Anwesenden erkannte, kam sie zur Besinnung.

Bey der ersten Frage nach ihrem Sohn, brach sie in Thränen aus und betheuerte aufs Heiligste: „seit einem Jahre

Dd